

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1856 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal im Kommissionsverlage von Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. Fritz Rühl à Zurich Y. Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. Felix L. Dames à Steglitz-Berlin.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich Y zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate, Zahlungen etc. sind an Felix L. Dames, Steglitz-Berlin einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs, Zurich Y. All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 8 Mark = 8 Shillings = 10 Francs = 10 Kronen ö. W. — Durch den Buchhandel bezogen 10 Mark. — Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat (am 1. und 15.). — Insertionspreis für die 2-spaltige Pettzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in jedem Jahre 125 Zeilen frei für Inserate entomologischer Inhalte, Mehrzeilen werden mit 5 Pf. berechnet.

57.89 : 15

Jugendzustände tropischer Tagfalter.

Von A. H. Fassl.

I.

Schon daheim im deutschen Walde war es mein eifriges Bestreben, auch den biologischen Stadien unserer Tagfalter meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, um dadurch zur Ausfüllung mancher Lücken mit beitragen und die Kenntnis der Entwicklungsgeschichte der europäischen Rhopaloceren vervollständigen zu helfen. Herr Dozent Gillmer hatte seinerzeit die Güte, darüber wiederholt zu berichten und auch neuerdings ist von verschiedenen Seiten über bisher noch wenig oder unbekannte Biologien geschrieben worden, so dass die Zahl solcher von Jahr zu Jahr geringer wird.

Ist es schon unter europäischen Verhältnissen nicht leicht, von Tagfalterweibchen Eier zu erhalten, oder die Ablage derselben im Freien zu beobachten, so stellen sich derartigen Forschungen in den Tropen noch weit grössere Schwierigkeiten entgegen. Die ♀♀ vieler Arten und ganzer Gattungen gehören hier oft zu den allergrössten Seltenheiten, und hat man wirklich einmal das Glück, einer solchen „holden Schönen“ auf der Spur zu sein, so ist damit noch lange nicht auch das Ei des Tieres entdeckt, und es erfordert noch weitere angestrengte Beobachtung und meist auch grosse Geduld, um vielleicht schliesslich noch seine Bemühungen ohne Resultat ausgehen zu sehen und obendrein das oft seltene und wertvolle ♀ geopfert zu haben. — Doch wie ich es gepflegt einst in der Heimat, so habe ich es auch gehalten im tropischen Urwald und oft viertel und halbe Stunden lang hatte ich für die schönsten vorbeifliegenden Preponen etc. kein Auge mehr und hielt geduldig in sengender Sonnenhitze stand, wenn es galt ein Falterweibchen zu beobachten, das anscheinend Eiablage suchend

angetroffen wurde. Die nachfolgenden Notizen mögen ein bescheidenes Zeugnis meiner diesbezüglichen bisherigen Tätigkeit geben. — Fast sämtliche hier angeführten Stadien sind in präpariertem Zustande an das Museum in Tring übergegangen.

Papilio phaeton Luc. Es gelang mir, die ganze Biologie vom Ei bis zum Falter festzustellen. Im Tale des Rio Aguacatal, wo die ♂♂ dieser Art öfters an feuchten Uferstellen saugend angetroffen werden, beobachtete ich am 29. VI. 08 einen weiblichen Falter, welcher auf einem Strauche mit dunkelgrünen lanzettförmigen Blättern an der Oberseite nahe der Blattspitze ein Ei ablegte. Dasselbe ist etwas grösser als ein solches von *Sphinx ligustri*, völlig kugelförmig, von hellgrüner Färbung mit etwas irisierendem Glanze und gut sichtbarer Keimzelle. Das junge Räupecchen ist bis zur 2. Häutung graubraun mit weissem unregelmässigen Seitenfleck vom 2. bis 5. Segmente und sieht einem Vogelekxremente täuschender ähnlich als irgend ein anderes Insekt, zumal besonders die Seitenflecken feucht und glänzend sind. Die erste Frassspur gleicht völlig jener unser *P. podalirius*-Raupe an Weichselblättern; auch hier beginnt das Tier zuerst an der Blattspitze zu beiden Seiten der Mittelrippe zu fressen. Nach der zweiten Häutung verändert sich die Raupe vollständig; sie wird dunkelgrün, genau wie die Farbe des Blattes, hinterm Kopf verdickt und mit unregelmässig gelbbrauner Zeichnung, gegen das Ende zu wieder verjüngt mit einer andreakreuzförmigen Zeichnung überm Rücken; das Gabelhorn ist dunkel gelbbraun und nicht stark duftend; erwachsen ist die Raupe etwa doppelt so gross, als eine von *podalirius*. Die graue Puppe ist der unseres *P. machaon* ähnlich, entsprechend grösser, etwas langgestreckter und mit noch längeren Palpscheiden. Die Puppenruhe betrug 21 Tage.

Papilio neales Rothsch. Von dieser Thoas-

Form aus dem Caucaatal erhielt ich von einem bei Matagang (1000 m) gefangenen ♀ eine Eiablage. Das Ei ist etwas grösser als jenes von *machaon*, ebenfalls kugelförmig, ohne Zeichnung und von braungelber Färbung.

Papilio cauca Oberth. Die Eiablage beobachtete ich am 29. XII. 08 mittags bei Carmen (1600 m, an der Westseite der columb. West-Cordillere) an einem niederen Strauche mit kleinen, eirunden Blättern von dunkelgrüner Farbe. Das Ei hat etwa die doppelte Grösse eines *Machaon*-Eies, ist kugelförmig und glatt, rosafarbig opalblau überhaucht.

Papilio antheas Rothsch. Ein bei Jumbo (oberes Caucaatal, 1000 m) gefangenes ♀ legte ein einziges Ei ab; dasselbe ist violett rosafarbig und ähnlich dem *P. cauca*-Ei, wenig kleiner und an der Basis etwas abgeflacht.

Papilio archesilaus Feld. Am 7. I. 09 sah ich bei Jumbo ein stark beschädigtes ♀ an einem kleinblättrigen dornigen Strauche (etwa ähnlich unserer Schlehe) — es mochte nachmittags 5 Uhr sein und die letzten, noch immer heissen Strahlen der Abendsonne schienen von der West-Cordillere herüber — suchend auf und ab fliegen und schliesslich ein Ei ablegen, das im Verhältnis zur Riesengrösse des weiblichen Falters dieser Art winzig klein ist, kaum grösser als ein *podalirius*-Ei, kugelförmig, weiss, glänzend und schwach durchscheinend. — Das Falterweib scheint übrigens bis zur Stunde noch nicht bekannt zu sein; auch in der Revision der Amerikanischen Papilio von Rothschild-Jordan finde ich als Bestand des Tring-Museums angegeben: 113 ♂♂, aber kein ♀. Es unterscheidet sich übrigens ausser durch erhebliche Grösse und dem Fehlen der Analpinsel wenig vom ♂ dieser Art.

Papilio americus Koll: Der amerikanische Vertreter unseres *machaon* kommt sowohl in der oberen Caucaeene als auch in den Cordilleren bis zu 2000 m Höhe auf unbewaldeten Stellen ziemlich häufig vor. Die Raupe fand ich des öfteren an einer perdekümmelartigen Pflanze; sie ist sehr ähnlich unserer *machaon*-Raupe, vielleicht nur etwas dunkler gefärbt. Bisher erzog ich nur graue, niemals grüne Puppen. An den von Europa eingeführten Dillpflanzen in hiesigen Gärten suchte ich bisher vergeblich nach Raupen dieser Art. — Die schwarze und gelbe Falterform kommt übrigens zu gleicher Zeit vor, eine Deutung von Saisondimorphismus ist mithin hier wohl ausgeschlossen.

Dismorphia medora Doubl. Das Ei dieser hübschen Pieride wurde von einem ♀ der Art an die Unterseite des eschenartigen Blattes eines hohen Urwaldbaumes am Kamm der col. West-Cordillere (Rio Vitaco 2000 m) abgelegt. Es hat die längliche Gestalt unseres *Gonopt. rhamnii*-

Eies, ist wenig kleiner als dieses, von honiggelber Farbe und mit seitlichen Längskerben.

Lycorea atergatis Doubl. Hew. Das Ei ist länglichrund, sehr gross (fast wie ein *Bombyx quercus*-Ei), weissgelb beinfarbig und mit Perlenreihen der Länge nach geschmückt. Ich beobachtete die Ablage am 21. X. 08 am oberen Cauca (1000 m), wo diese Art häufig an Urwaldblüten saugt.

Heliconius clytonimus Latr. Die Eiablage (Dez.: 08) fand unweit meiner Behausung bei St. Antonio (col. West-Cordill.) 1800 m an einer Schlingpflanze mit herzförmigen Blättern, genannt „Granadilla“ statt. Das Ei ist länglich, kegelförmig, honiggelb mit Längsrippen. Die Raupe ist weissgelb, cucullienartig, die Kopfdornen nicht länger als die Körperdornen.

Heliconius weyeri Stgr. Dieses seltene Gebirgstier, das in Sammlungen nur sehr spärlich vertreten ist, fing ich bisher ausschliesslich in dem windgeschützten und falterreichen Rio Aguacatal bei 1600—2000 m Höhe. Es kommen, freilich sehr selten, auch prächtige Uebergänge bis zur schwarzen Form (*gustavi Stgr.*) vor. Das Ei von *H. weyeri* ist stachelbeerförmig, etwas grösser als *machaon*, lichtbraun und mit seitlichen Längskerben. — Das von verschiedenen Sammlern bei manchen Heliconiern wahrgenommene Aroma ist bei diesen Faltern besonders stark und angenehm und selbst nach längerer Zeit beim Öffnen einer Schachtel, in welcher sich Ditten dieser Art befanden, noch bemerkbar.

Actinote cleasa Hew. Ein hübsches, ausgesprochenes Gebirgstier in der Central-Cordillere Columbiens (Bradera 1300 m) wie auch in der West-Cordillere von 1500 bis 2200 m Höhe öfters gefangen. Die Eiablage erfolgt in unregelmässigen Reihen an der Unterseite einer manns-hohen, krautartigen Pflanze mit huflattichförmigen Blüten und Blättern. Das Ei ist kegelförmig mit Längsstreifen, anfangs beinweiss, später rotbraun, vor dem Schlüpfen braunschwarz. Das junge, weissgraue, fast farblose Rüpchen miniert zuerst gesellschaftlich die Unterseite des Blattes. Die erwachsene Raupe ist sehr ähnlich jener von *Vanessa jo.*, ebenfalls schwarz und bedorn, doch nicht mit weissen, sondern mit gelbbraunen Pünktchen versehen. Die Puppe hat die typische Gestalt der im „Schatz“ (Famil. und Gatt. der Tagfalter) abgebildeten *Acraea*puppe. Die künftigen Flügelnerven sind stark schwarz (auf weisser Grundfarbe) markiert.

Actinote antea Dbl. Hew. Die Eier werden mehr reihenweise an die Unterseite einer weissblühenden *Salvia* abgelegt. Sie sind erheblich kleiner und dunkler als *cleasa*-Eier. Die Raupe hat grosse Aehnlichkeit mit unserer europ. *Polyg. c. album*-Raupe. Der Falter ist in verschiedenen Höhenlagen an unbewaldetem Terrain häufig und

wird auf den Blüten der Futterpflanze oft in copula angetroffen.

Eucides cleobaea Hübn. Das Ei hat die Grösse wie ein *Arg. paphia*-Ei, ist kugelstutzförmig, oben durch einen Kranz feiner, halbkugelförmiger Erhebungen abgesetzt und seitlich längsgerieft. Die Farbe ist gelblichweiss, etwas durchscheinend. Die Ablage erfolgte einzeln an der Unterseite des Blattes einer Schlingpflanze in einem Hausgarten bei Cali (Caucatal 1000 m) am 25. März 1908, 3 Uhr nachmittags bei starker Sonnenhitze.

Eucides edias Hew. Das Ei, etwas grösser und breiter gebaut als von der vorigen Art (etwa wie ein *aglaja*-Ei), wird in Gruppen bis zu 4 Stück an die Unterseite eines lindenförmigen Blattes (nied. Stranch) abgelegt. Die Raupe ist heliconiusartig, am Rücken beinweiss, mit schwarzen Dornen besetzt und 2 längeren, nach vorn gerichteten Kopfdornen. Der Falter fliegt in der West-Cordillere Columbiens von 1600—2000 m Höhe an sonnigen Waldstellen an Blüten, jene von *Salvia* besonders bevorzugend.

Colaenis delila Fabr.: Das Ei hat die Grösse wie *Argymnis aglaja*, ist rotgelb, bombenförmig mit Längsrippen. Die Ablage erfolgte einzeln an der Blattoberseite einer schlingenden Pflanze, ohne dass die Sonne schien. (Rio Conagordas, West-Columbien, 1200 m.)

Colaenis euchroia Dbl. Hew. Das Ei ist ähnlich *delila*, etwas grösser, heller, mit breiteren Längsrippen. *Euchroia* fing ich bisher nur hoch in den Cordilleren bei 2000 m; einzeln und selten.

Perisama colombina (Stgr.?). Am Oberlauf des Rio Aguacatal fand ich an einer sonnigen Waldstelle bei ca. 1800 m Höhe auf der Oberseite eines Blattes die Puppe dieses Falters. Sie stand mit dem Kremantler angesponnen, aufrecht auf dem ligusterartigen Blatte, etwas mit der hellgrünen Bauchseite gegen das Blatt geneigt, während die Rückenhälfte der Puppe genau die dunkelgrüne Farbe des Blattes angenommen hatte, so dass sie auf diesem ebenso schwer zu unterscheiden war, wie z. B. eine *Gonopt. rhamnii*-Raupe auf einem Faulbaumblatte. Sie hat die Grösse und beiläufige Gestalt einer *Pieris rapae*-Puppe, aber etwas gedrungeneren Brustteil. Der Puppe entschlüpfte übrigens das einzige ♀, das ich von dieser Art erhielt, obwohl ich hier bereits mehrere hundert ♂♂ gefangen habe.

Callicore marchallii Guer. Auch von dieser häufigen Art ist das ♀ recht selten. Ein am 6. X. 08 beim Rio Aguacatal gefangenes Stück legte ein einziges Ei ab. Dasselbe hat die Grösse eines *Epin. jurtina*-Eies, ist grün, halbkugelig mit abgerundeten Kanten und seitlich der Länge nach breit gerippt.

Anaea pasibule Dbl. Hew. Das Ei ist wenig grösser als von *P. machaon*, kugelförmig, grünlich und glänzend. Das sehr seltene Falterweib

ist vom ♂ recht verschieden und kommt im Aussehen der peruanischen *Anaea fulcata* nahe.

Anaea morta Druce. Das ♀ beobachtete ich in der Mittags-Sonne bei der Eiablage, die an einem Urwaldstrauche mit grossen, rauhen (unserer Klette ähnlichen) Blättern erfolgte. Das Ei ist sehr ähnlich dem vorigen, etwas kleiner und mehr weisslich.

Anaea rosae nov. spec. m. Das Ei dieser hervorragenden neuen Art, deren Beschreibung in dieser Zeitschrift erfolgte; ist etwa so gross als ein *Chaeroc elpenor*-Ei, lichtgrün, gelblich durchscheinend mit feinen Längsrippen.

Prepona chromus Guer. Das Ei hat die Grösse eines *Sphinx ligustri*-Eies, ist kugelförmig, glänzend weiss, mit vielen feinen Poren. Die Mikropyle ist verhältnismässig gross und schon mit freiem Auge sichtbar. — Das frischgeschlüpfte Räupehen ist ca. 2 mm lang, graugrün; der Durchmesser des Kopfes ist grösser als jener des Rumpfes, der nach rückwärts verjüngt ist. Am dritten Ring ist eine mit Härchen besetzte Erhöhung, was wohl der Beschreibung von erwachsenen *Prepona*-Raupen überhaupt entspricht, die nach Dr. Seitz hinterm Kopf eine Einsattelung haben. *Chromus* ist die von allen bisher hier beobachteten blauen *Prepona*-Formen die am höchsten fliegende. Ich fing sie noch bis 2500 m Höhe. Das sehr seltene ♀ zeichnet sich wie schon Staudinger erwähnt durch das vollständige Auftreten aller gelben Submarginalringe auf den Hinterflügeln aus, was beim ♂, dem sie zuweilen auch völlig fehlen, niemals in solchem Masse der Fall ist. Ausser der bedeutenderen Grösse ist auch die Rückseite viel bleicher braungelb, fast wie bei *Prep. amphimachus* Fabr. Von 2 ♀♀ erzielte ich die Eiablage.

(Schluss folgt.)

57.92 Braconidae (91.1)

On some New Bornean Species of Braconidae.

By P. Cameron New Mills by Stockport, England.

Meteorus spilopterus, sp. nov.

Rufo-testaceous, the abdomen darker coloured, the back more or less fuscous; the trochanters and base of tibiae white; wings dark smoky, whitish at the base and apex; the stigma black, white at the base, the base of costa testaceous. Antennae of a paler rufous colour than the body, infuscated towards the apex, 29-jointed and covered with a short stiff pile. Face and clypeus finely closely punctured, the front and vertex almost smooth. Middle lobe of mesonotum smooth, the lateral finely, closely rugosely punctured; at the apex is a black keel which laterally curves towards the tegulae. Scutellum flat, its apex rounded, bounded by a black keel-metanotum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fassel Anton Heinrich

Artikel/Article: [Jugendzustände tropischer Tagfalter. 105-107](#)